



**HISTORISCHES MUSEUM  
DER PFALZ SPEYER**

Pressemappe zur Wiedereröffnung  
des Dom- und Diözesanmuseums im Historischen Museum der Pfalz unter dem  
Titel

# Kreuz und Krone

Veröffentlichung: 14.9.2022

**KREUZ** und  
**KRONE**

**Dom- und Diözesanmuseum**  
im Historischen Museum der Pfalz

**Neupräsentation ab 20. September 2022**  
[www.museum.speyer.de](http://www.museum.speyer.de)

**HISTORISCHES MUSEUM  
DER PFALZ SPEYER**

 **BISTUM SPEYER**

# Inhalt

|   |          |
|---|----------|
| Kreuz und Krone: Das neue Dom- und Diözesanmuseum<br>im Historischen Museum der Pfalz | Seite 3  |
| Kreuz und Krone für junge Gäste   | Seite 4  |
| Zitate  | Seite 5  |
| Wandtexte (Auswahl)   | Seite 6  |
| Daten und Zahlen  | Seite 8  |
| Förderer, Partner und Stifter   | Seite 9  |
| Serviceinformationen für Besucherinnen und Besucher                                   | Seite 10 |
| Serviceinformationen für Presse und Medien  | Seite 11 |

## **Das neue Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz**

# **„Kreuz und Krone“**

Ab 20. September 2022

Unter dem Titel „Kreuz und Krone“ ist im Historischen Museum der Pfalz ab dem 20. September das neugestaltete Dom- und Diözesanmuseum zu sehen. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich ebenso auf beeindruckende Exponate aus 1500 Jahren Kirchengeschichte freuen wie auf neue Räumlichkeiten. Die Sammlung ist vom Museumsneubau, wo sie bis zum August 2021 zu sehen war, in den historischen Altbau gezogen. Der Grundriss der neuen Ausstellungsfläche ähnelt einem mehrschiffigen Kirchenbau mit Querhaus und kleeblattartigem Chor. Daher eignet sich der Altbau in idealer Weise für die Präsentation sakraler Kunstwerke.

Einführend geben ausgewählte Exponate einen Überblick über die Geschichte des Speyerer Bistums, während die Baugeschichte des Speyerer Doms anhand einer Computeranimation nachvollziehbar wird. Einen Schwerpunkt der Ausstellung bilden die Funde aus den Gräbern der Herrscherinnen und Herrscher des Mittelalters, die im Jahr 1900 im Speyerer Dom geborgen wurden. Dazu zählen die einzigartigen Grabkronen des salischen Kaisers Konrad II. und seiner Gemahlin Gisela, die in der Neupräsentation ausgestellt sind.

Ergänzt wird die Präsentation durch kostbare liturgische Geräte und Gewänder zur Feier des Gottesdienstes sowie durch Exponate aus verschiedenen Einrichtungen des Bistums. Einige dieser Kunstwerke sind nun erstmals oder seit langer Zeit wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Ein besonderes Kleinod ist dabei ein dreiteiliges Altarbild aus der Kapelle des Kinderheims St. Nikolaus in Landstuhl, entstanden in der Zeit um 1500. Die drei doppelseitig bemalten Tafeln zeigen die Geburt Christi und die Anbetung der Heiligen Drei Könige sowie auf der Rückseite vier großformatige Heiligenfiguren, Dorothea, Vitus, Fabian und Margareta, auf prächtigem Goldgrund.

Auch ein kostbares spätgotisches, sogenanntes Antependium – ein reich verzierter Bildteppich zum Schmuck des Altars –, das zuvor in der ehemaligen Ludwigskirche in Speyer aufbewahrt wurde, wird erstmals im Museum zu sehen sein. In leuchtenden Farben ist dort die Dreifaltigkeit dargestellt: Gottvater, der gekreuzigte Christus und die Taube als Symbol des Heiligen Geistes, umgeben von Engeln und Heiligen und eingebettet in eine detailreich wiedergegebene Tier- und Pflanzenwelt.

Aus verschiedenen Pfarreien des Bistums stammen farbig gefasste und teils großformatige spätgotische Heiligenfiguren. Eine besondere Rolle spielt dabei die Verehrung der Gottesmutter Maria, der Patronin des Bistums.

### **Hintergrundinformation**

Die Sammlung war bis August 2021 im ersten und zweiten Untergeschoss des 1990 fertiggestellten Anbaus im Historischen Museum der Pfalz untergebracht. Da dieser Anbau seit längerem sanierungsbedürftig ist, wurden die anstehenden Umbaumaßnahmen genutzt, um die Sammlung des Dom- und Diözesanmuseums dauerhaft an einem neuen, bestens geeigneten Standort im Untergeschoss des historischen Museumsgebäudes zu präsentieren.

# „Kreuz und Krone“ für junge Gäste

## Geschichte erleben mit dem Jungen Museum

Das Junge Museum widmet sich in der neugestalteten Sammlungsausstellung „Kreuz und Krone“ der Baugeschichte des Speyerer Doms. Über die Inszenierung einer Dombaustelle erfassen die Besucher und Besucherinnen die Bedeutung von Dombau und Dom für die mittelalterliche Stadt. In der Auseinandersetzung mit dem Thema lassen sich grundlegende Fragen klären: Wie waren die einzelnen Domhütten organisiert? Wie waren die Arbeitsabläufe? Wie hat der Bau des Domes die Stadt geprägt?

Um das Jahr 1030 legte der salische Kaiser Konrad II. den Grundstein zum Bau des Kaiserdoms in Speyer. Als er 1039 starb, war der Dom eine gewaltige Baustelle, die unter seinem Sohn Heinrich III. weiter betrieben wurde. Erst sein Enkel Heinrich IV. erlebte als unmündiger König im Alter von 11 Jahren 1061 die Weihe des Doms. Schon rund zwanzig Jahre später ließ Heinrich IV. große Teile des neuen Bauwerks abreißen und noch aufwändiger und prächtiger wieder aufbauen. Unter Heinrich V., dem letzten Kaiser der salischen Dynastie, wurde dann der Dom als prachtvolles Zeichen der salischen Macht vollendet – zu seiner Zeit mit 134 m Länge und einer Höhe im Mittelschiff von 33 Metern – das damals längste Gotteshaus des Abendlandes.

Bis heute hat der Kaiserdom in Speyer nichts von seiner ungeheuren Faszination verloren. Besonders für Schüler und Schülerinnen der Pfälzer Schulen ist es ein absolutes „Muss“, den Dom aus nächster Nähe zu erkunden. So ist das Thema „Der Bau einer Kathedrale“ immer noch fest im Rahmenplan verankert. Im Geschichtsunterricht soll die Vergangenheit erfahrbar und nachvollziehbar sein, Unterrichtsmethoden sollen historische Vorgänge anschaulich und durchschaubar machen und den Weg zur eigenen Erkenntnis ermöglichen. Spielerisch, aber doch anspruchsvoll, steht deshalb ein großes Modell vom Dom als Kirchenbau mit den für die romanische Zeit typischen Merkmalen im Mittelpunkt des Ausstellungsteils für die jungen Besucher und Besucherinnen.

Im aktiven Zusammensetzen des Dommodells benennen die Schülerinnen und Schüler nicht nur die Elemente romanischer Bauformen, sondern lernen auch die Symbolik kennen, die hinter den einzelnen Architekturelementen steht, wie die zwölf Pfeiler des Langhauses, die auf die zwölf Apostel verweisen, auf deren Lehre die Kirche gründet. Ein großer Sandstein mit den typischen Behau-Spuren und Werkzeuge eines Steinmetzes geben Einblick in die mittelalterliche Bauweise.

## Zitate

„Ich freue mich über die konzeptionelle Weiterentwicklung der Ausstellung zur Dom- und Diözesangeschichte im Historischen Museum der Pfalz. Sie bietet den Besucherinnen und Besuchern des Domes die Möglichkeit, sich in kurzer Entfernung zum Dom mit den geistlichen und geschichtlichen Hintergründen der Kathedrale tiefergehend auseinanderzusetzen. Wir haben in Speyer die deutschlandweit besondere Situation, dass die Ausstellung zur Dom- und Diözesangeschichte in ein Museum integriert ist, das mit abwechslungsreichen und interessanten Ausstellungen weit über die Region ausstrahlt. Die Kooperation zwischen dem Bistum Speyer und dem Historischen Museum der Pfalz hat sich in der Vergangenheit hervorragend bewährt. Mit dem Ortswechsel der Ausstellung innerhalb des Museums und ihrer konzeptionellen Weiterentwicklung erfährt diese Kooperation jetzt eine wertvolle Vertiefung.“

**Dr. Karl-Heinz Wiesemann**  
**Bischof von Speyer**

„Die Diözese und der Dom stellen seit vielen Jahrzehnten ihre geschichtlich und geistlich bedeutenden Exponate in einer Dauerausstellung im Historischen Museum der Pfalz aus. Diese Ausstellung wird regelmäßig alle 10 bis 15 Jahre erneuert und aktualisiert. Die jetzige neue Ausstellung trägt nicht mehr nur den Titel „Domschatz“, sondern „Dom- und Diözesanmuseum“. Damit ist ausgedrückt, dass wir im Historischen Museum der Pfalz das kirchliche Leben im gesamten Gebiet der Diözese Speyer darstellen. In diesem Rahmen hat der Dom aufgrund seiner herausragenden Bedeutung eine besondere Stellung. Darüber hinaus erhalten die Besucherinnen und Besucher interessante Einblicke zum Beispiel in die reiche Klostertradition und die Heiligenverehrung in der Pfalz. Neu ist auch der Titel der Dauerausstellung: „Kreuz und Krone“. Er bringt zum Ausdruck, dass der Dom und die Diözese in einer Doppelperspektive präsentiert werden: als Orte geistlichen Lebens und zugleich als Ausdrucksformen geschichtlicher Entwicklungen.“

**Peter Schappert**  
**Domkapitular**

Seit jeher zählen die sakralen Gegenstände, kirchlichen Kunstschatze und überlieferten Zeitzeugnisse von Dom und Diözese zu den ganz besonderen Anziehungspunkten in unserem Hause. Es ist ein perfektes Zusammenspiel, dass die Besucher des Historischen Museums der Pfalz nicht nur die großen Sonderausstellungen und die stadt- und regionalgeschichtlichen Präsentationen besichtigen können, sondern dank der guten und langjährigen Kooperation mit dem Bistum zum Beispiel auch die weltweit unvergleichlichen Funde aus den Gräbern der mittelalterlichen Herrscherinnen und Herrscher zu sehen bekommen. Seit dem 18. Jahrhundert wissen wir, dass Ästhetik dann gegeben ist, wenn sich Form und Inhalt aufeinander beziehen. Auf den neuen Ausstellungsort im Untergeschoss des Museums trifft dies im besonderen Maße zu: architektonisch betrachtet ist es gewissermaßen ein mehrschiffiger Kirchenbau, in dem die Ausstellung „Kreuz und Krone“ von nun an gezeigt wird.

**Museumsdirektor Prof. Dr. Alexander Schubert**

# Wandtexte (Auswahl)

Alle Wandtexte sind zum Download für Sie hinterlegt unter  
[https://museum.speyer.de/Downloads/Wandtexte\\_KreuzKrone.zip](https://museum.speyer.de/Downloads/Wandtexte_KreuzKrone.zip)

## **Zur Geschichte des Bistums**

Das Bistum Speyer gehört zu den ältesten Bistümern Deutschlands. Bereits im Jahr 346 wird ein Bischof Jesse von Speyer erwähnt und seit dem 7. Jahrhundert ist die Reihe der Speyerer Bischöfe lückenlos belegt. Besondere Förderung erhält das Bistum durch die salischen Herrscher im 11. Jahrhundert. Nach Auseinandersetzungen mit dem erstarkenden städtischen Bürgertum muss der Bischof seine Residenz von Speyer ins heutige Philippsburg verlegen; 1294 wird Speyer freie Reichsstadt.

1529 rückt mit der Protestation der evangelischen Stände auf dem Reichstag zu Speyer das Bistum in den Fokus der Reformation. In der Folge werden zwei Drittel der Diözese protestantisch. Ein Schicksalsjahr für die Pfalz ist das Jahr 1689: Truppen des französischen Königs Ludwig XIV. verwüsten während des Pfälzischen Erbfolgekriegs zahlreiche Städte und Gemeinden.

Im 18. Jahrhundert beginnt ein allmählicher Wiederaufbau und wirtschaftlicher Aufschwung. In Bruchsal, damals noch Teil des Bistums, lassen sich die Speyerer Bischöfe eine prachtvolle Residenz errichten. Doch 1792–1794 kommt das Bistum in den französischen Revolutionskriegen erneut in Bedrängnis, Kirchenbesitz wird eingezogen, der Speyerer Dom geplündert. Unter Napoleon wird 1801 das Bistum Speyer ganz aufgelöst: Ein Teil fällt an das damals französische Bistum Mainz, der rechtsrheinische Teil an das Großherzogtum Baden.

## **Der Speyerer Domschatz**

Der Speyerer Dom war einst mit einem reichen Domschatz ausgestattet, der durch Schenkungen von Kaisern und Königen, Bischöfen und Domherren stetig erweitert wurde. Ein Großteil dieser Schätze ging im Lauf der Zeit durch Brände, Plünderungen und Kriege verloren. Bei der verheerenden Zerstörung Speyers im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1689 konnte zwar vieles noch gerettet werden; jedoch fiel ein Großteil der Bestände in den Wirren der Revolutionskriege nach 1792 und der folgenden napoleonischen Zeit an das neugeschaffene Kurfürstentum Baden. Dort wurden die Objekte versteigert oder an badische Kirchen verschenkt.

Bei der Neugründung des Bistums 1817 benötigte der Dom daher eine neue Ausstattung. Als Ersatz erhielt Speyer zahlreiche Objekte aus dem ehemaligen Mainzer Domschatz. Dieser war an die bayerische Krone gefallen, die ihn nun dem Speyerer Dom zur Verfügung stellte. Durch Schenkung oder Ankauf kamen weitere Stücke hinzu. Eine einzigartige Bereicherung erfuhr der Domschatz durch die Funde, die bei der Öffnung der Kaiser- und Königsgräber im Jahr 1900 gemacht wurden.

## **Die salische Grablege**

Die salischen Kaiser wählen den neu errichteten Dom als repräsentativen Ort des

Totengedenkens. Konrad II. wird nach seinem Tod 1039 im noch unfertigen Dom beigesetzt; ihm folgt 1043 seine Frau Gisela. Nach ihnen werden auch alle weiteren salischen Kaiser hier begraben: Heinrich III., Heinrich IV. und dessen erste Frau Bertha. 1125 wird schließlich der letzte salische Kaiser Heinrich V. im Speyerer Dom beigesetzt.

Die mehrfach erweiterte salische Grablege befand sich einst gut sichtbar an herausgehobener Stelle am östlichen Ende des Mittelschiffs. Über ihr wurde nach der Öffnung der Gräber im Jahr 1900 die Gruft errichtet, so dass die Grablege heute nur von der Krypta aus zugänglich ist. Aus den Gräbern der salischen Kaiser stammen die kupfernen Grabkronen und weitere Beigaben, mit denen sie ihren Herrschaftsanspruch über den Tod hinaus deutlich machten.

### **Die heiligen Gefäße: Vasa Sacra**

Die Messfeier mit der Wandlung von Hostie und Wein in den Leib und das Blut Christi ist das zentrale Ereignis des katholischen Gottesdienstes. Nach Überzeugung der Gläubigen erneuert Christus bei der Feier der Messe sein Erlösungsoffer und bringt sich in der Kommunion selbst als Opferspeise dar.

Die liturgischen Geräte für die sakralen Handlungen während der Feier des Gottesdienstes sind aufgrund ihres hohen Zweckes besonders aufwendig gestaltet und aus möglichst wertvollen Materialien gefertigt. Zu den Altargeräten erster Ordnung, den Vasa Sacra, gehören die Gefäße, die unmittelbar mit den heiligen Gaben Brot und Wein in Berührung kommen. Dabei ist der Kelch, in dem der Wein bei der Messfeier geweiht wird, das ehrwürdigste Altargerät. Zur Aufnahme der geweihten Hostie dienen der Hostienteller (Patene) und ein kelchförmiges Deckelgefäß, das Ziborium.

### **Liturgische Gewänder**

Für den Gottesdienst tragen die Geistlichen besondere Gewänder, die Paramente. Auch die textile Ausstattung des Kirchenraums in Gestalt von kostbaren Altarbehängen und Fahnen gehören zu den Paramenten, ebenso wie die „Bekleidung“ des Kelches. Die Paramente sind meist aus prächtigen Stoffen hergestellt und aufwendig mit Stickereien oder Applikationen verziert.

Die kostbaren Paramente wurden in spezialisierten Werkstätten, zum Teil auch in Frauenklöstern gefertigt. Zur Blütezeit der Paramentenproduktion im 18. Jahrhundert gab es Werkstätten in zahlreichen Städten wie Augsburg, München, Mainz oder Koblenz. Kostbare Seidenstoffe und Stickereien wurden zunächst aus Italien oder Frankreich importiert und ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auch in Deutschland hergestellt. Im 19. Jahrhundert wurde Krefeld zu einem Zentrum der deutschen Seidenstoffproduktion für Paramente.

Bei historischen Gewändern ist in der Regel die Rückseite die eigentliche Schauseite, da der Priester die Messe vor dem Altartisch mit dem Rücken zur Gemeinde feierte. Erst seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil 1962–1965 wird der Gottesdienst mit Blick zur Gemeinde hin zelebriert.

## Daten und Zahlen

|                      |   |
|----------------------|---|
| Ausstellungstitel:   | „Kreuz und Krone“ das Dom- und Diözesanmuseum im Historischen Museum der Pfalz Speyer |
| Wiedereröffnung:     | 20. September 2022  |
| Ausstellungsort:     | Historisches Museum der Pfalz Speyer<br>Domplatz<br>67346 Speyer                      |
| Ausstellungsgröße:   | ca. 500 qm <sup>2</sup>   |
| Multimedia:          | Computeranimation zur Baugeschichte des Speyerer Doms                                 |
| Gesamtleitung:       | Alexander Schubert  |
| Ausstellungsleitung: | Wolfgang Leitmeyer  |
| Projektleitung:      | Sabine Kaufmann   |
| Junges Museum:       | Cathérine Biasini, Almut Neef   |

## Förderer, Partner und Stifter

Das Historische Museum der Pfalz dankt folgenden **Förderern** und **Partnern**, die uns bei der Wiedereröffnung des Dom- und Diözesanmuseums und der Sammlungsausstellung „Kreuz und Krone“ unterstützt haben:



Die **Stifter** des Historischen Museums der Pfalz sind



# Serviceinformationen für Besucherinnen und Besucher

## Öffnungszeiten

Reguläre Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr

## Sonderöffnungszeiten

Heiligabend von 10 bis 14 Uhr,  
Silvester von 10 bis 16 Uhr  
An Feiertagen und in den rheinland-pfälzischen, baden-  
württembergischen und hessischen Herbst-, Weihnachts-,  
Oster- und Pfingstferien auch montags von 10 bis 18 Uhr  
geöffnet.

## Eintrittspreise

[www.museum.speyer.de/informationen/besuch-  
service/eintrittspreise/](http://www.museum.speyer.de/informationen/besuch-service/eintrittspreise/)

## Führungen

Informationen zu Führungsangeboten unter  
[https://museum.speyer.de/informationen/besuch-  
service/eintrittspreise/fuehrungen](https://museum.speyer.de/informationen/besuch-service/eintrittspreise/fuehrungen)

## Servicebüro

Bei Fragen und Buchungswünschen steht den  
Besucherinnen und Besuchern  
das Servicebüro unter der Telefonnummer  
0049 (0)6232 62 02 22 zur Verfügung.

## Homepage

[www.museum.speyer.de](http://www.museum.speyer.de)  
[www.kreuz-krone-speyer.de](http://www.kreuz-krone-speyer.de)

## Social Media

@hmpspeyer auf Facebook, Instagram und YouTube  
#hmpspeyer  
#KreuzundKrone

# Serviceinformationen für Presse und Medien

## Kontakt Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Sabine Karle-Coen (Leitung)  
Franziska Keller

Telefon 0049 (0) 6232 13 25 14  
Telefon 0049 (0) 6232 13 25 767

E-Mail

[kommunikation@museum.speyer.de](mailto:kommunikation@museum.speyer.de)

## Aktuelle Presseinformationen und Pressebilder

finden Sie im Pressebereich unserer Homepage unter

[www.museum.speyer.de/informationen/presse/aktuelle-presseinformationen/](http://www.museum.speyer.de/informationen/presse/aktuelle-presseinformationen/)

## Pressebilder

finden Sie entweder zum Download auf unserer Homepage oder unter

<https://museum.speyer.de/Downloads/KreuzUndKrone/Pressebilder2022.zip>

Bitte senden Sie ein Belegexemplar an das Historische Museum der Pfalz in Speyer.  
Die Fotos dürfen nur für Presse Zwecke, d.h. zur Berichterstattung über das Historische Museum der Pfalz im Zusammenhang mit den Ausstellungen „Kreuz und Krone“ verwendet werden.

## Termine Pressekonferenzen

Do., 13. Oktober, 11 Uhr „Die Habsburger im Mittelalter. Aufstieg einer Dynastie“

Do., 8. Dezember, 11 Uhr „Der Gruffelo kommt zurück“

Historisches Museum der Pfalz Speyer  
Medien- und Öffentlichkeitsarbeit  
Domplatz 4, 67346 Speyer  
Telefon 06232 1325 14, Telefax 06232 1325 40  
E-Mail: [kommunikation@museum.speyer.de](mailto:kommunikation@museum.speyer.de)  
[www.museum.speyer.de](http://www.museum.speyer.de)